

auch den Landesvater. Wir sind seine Landeskinder, die er lieb hat. Er sorgt für das Wohl aller Bewohner des Reiches und will besonders, daß der Arbeiter sein Brot habe. Wir sollen daher den Kaiser lieben und ehren.

Die Kaiserin Auguste Viktoria ist unsere Landesmutter. Gern bringt sie den Armen und Kranken Trost und Hilfe. Sie zeigt sich leutselig gegen alle, die ihr begegnen; besonders freundlich aber behandelt sie artige Kinder.

## 2. Friedrich III. Vom 9. März bis 15. Juni 1888.

**Jugendzeit.** Kaiser Friedrich III., der Vater unseres Kaisers, wurde am 18. Oktober 1831 zu Potsdam geboren. Er war der einzige Sohn Kaiser Wilhelms I. Seine Ausbildung wurde durch vortreffliche Lehrer geleitet. Er besaß vorzügliche Geistesgaben und zeichnete sich durch großen Fleiß aus. Bald nach der Einsegnung trat er in den Militärdienst; später aber bezog er die Universität zu Bonn, studierte hier mit Eifer und beteiligte sich auch an dem frohen Treiben der Studenten. Darauf unternahm er eine Reise nach Italien und lernte dort, besonders in Rom, viele Kunstschätze kennen. Dann trat der Kronprinz wieder in die militärische Laufbahn. Im Jahre 1858 vermählte er sich mit der englischen Königstochter Viktoria, die nach dem Tode ihres Gemahls den Namen Kaiserin Friedrich führte.

**In Bornstedt.** Gern wollte Friedrich, als er noch Kronprinz war, auf seinem Gute Bornstedt bei Potsdam und trat dort auch häufig in die Schule, um dem Unterricht beizuwohnen. Dann setzte er sich manchmal zu einem schwächern Kinde auf die Schulbank und redete zutraulich mit ihm. Als einst der Lehrer an das Krankenbett seiner entfernt wohnenden Mutter gerufen wurde, vertrat der Kronprinz ihn sogar in der Schule.

**Kinderfest.** Alljährlich gab der Kronprinz in dem Garten des Neuen Palais zu Potsdam ein Kinderfest, zu welchem die Bornstedter Jugend und andere Kinder eingeladen wurden. Dann sah man im Garten hohe Kletterstangen, auf deren Gipfeln Fahnen, Taschentücher, Handschuhe, kleine Flinten, Trompeten usw. angebracht waren, und die Knaben konnten durch Emporklimmen diese Gegenstände gewinnen. Die Mädchen aber waren vergnügt, indem sie Blindeluh, Reifenwerfen usw. spielten. Alle Kinder bekamen Kaffee und Kuchen, wobei sich besonders die Kronprinzessin, sowie die Prinzessinnen und Prinzen der Kinder annahmen. Der Kronprinz aber bewegte sich unter diesen kleinen Gästen mit großer Freundlichkeit, währenddes fröhliche Tafelmusik erklang.

**Als Feldherr.** König Wilhelm I. führte 1866 einen Krieg gegen Oesterreich. Sein Sohn, der Kronprinz Friedrich, leitete in diesem Feldzuge ein großes Heer und erfocht glänzende Siege. In der Schlacht bei Königgrätz in Böhmen trug er viel dazu bei, daß die Preußen siegten. — Im Kriege gegen Frankreich (1870—71) schlug er die Franzosen bei Weißenburg und Wörth im Elsaß, und auch bei Sedan kämpfte er sehr tapfer mit, bis der Feind besiegt wurde.

**Seine Regierung.** Nach dem Tode Kaiser Wilhelms I. übernahm Kaiser Friedrich III. am 9. März 1888 die Regierung. Da er jedoch an einer schweren Halskrankheit litt, so ereilte ihn der Tod bereits am 15. Juni 1888. Er war ein Freund der Armen und Notleidenden und ein Liebling des Volks.

Die Kaiserin Friedrich tat ihre milde Hand gern für solche auf, die ihrer Hilfe bedurften. Sie überlebte ihren Gemahl noch eine Reihe von Jahren und wurde bei ihrem Tode vom Volke tief betrauert.

## 3. Wilhelm I. 1861—1888.

**Prinz Wilhelm.** Der Großvater Wilhelms II. hieß Wilhelm I. Derselbe wurde am 22. März 1797 geboren. Sein Vater hieß König